

Urte Nevermann-Jaskolla

Das Kind als Opferzeuge
im Strafverfahren



PETER LANG

Europäischer Verlag der Wissenschaften

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	21
Einleitung	25
Teil 1: DAS KIND ALS OPFER	29
A. Das Kind als Opfer im strafrechtlichen Gesamtspektrum	29
B. Delikte zum strafrechtlichen Schutz <i>ausschließlich</i> von Kindern	33
I. Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	33
1. Sexueller Missbrauch von Kindern gemäß §§ 176,176a, 176b StGB	33
1.1 §§ 176, 176a, 176b StGB als abstrakte Gefährungsdelikte	35
1.2 Geschütztes Rechtsgut	35
1.3 Kriminologisch-viktimologische Aspekte	36
1.3.1 Hellfeld	37
1.3.2 Dunkelfeld	37
1.3.3 Täter-Opfer-Beziehung	38
1.3.4 Opferanfälligkeit	39
1.3.5 Die Folgen des sexuellen Missbrauchs	39
1.4 Sexueller Missbrauch von Kindern gemäß § 176 StGB	40
1.4.1 Der Grundtatbestand des § 176 StGB	41
1.4.2 Der Begriff der „sexuellen Handlung“ i.S.v. § 184c Nr. 1 StGB ..	41
1.4.2.1 Sexuelle Handlung	41
1.4.2.2 Erheblichkeit der sexuellen Handlung	42
1.4.3 Sexuelle Handlungen mit unmittelbarem Körperkontakt	43
1.4.3.1 Sexuelle Handlungen zwischen Täter und Kind gemäß § 176 Abs. 1 StGB	43
1.4.3.2 Bestimmen des Kindes zu sexuellen Handlungen gemäß § 176 Abs. 2 StGB	44
1.4.4 Sexuelle Handlungen ohne körperliche Berührung	45
1.4.4.1 Sexuelle Handlungen vor einem Kind gemäß § 176 Abs. 3 Nr. 1 StGB	45
1.4.4.2 Bestimmen des Kindes zu sexuellen Handlungen an sich gemäß § 176 Abs. 3 Nr. 2 StGB	45
1.4.5 Pornographisches Einwirken i.S.v. § 176 Abs. 3 Nr. 3 StGB	46
1.5 Schwerer sexueller Missbrauch von Kindern gemäß § 176a StGB	47

1.5.1	Qualifizierungstatbestände des § 176a Abs. 1 StGB	47
1.5.1.1	Beischlaf oder ähnliche sexuelle Handlungen gemäß § 176a Abs. 1 Nr. 1 StGB	47
1.5.1.2	Gemeinschaftliche Tatbegehung gemäß § 176a Abs. 1 Nr. 2 StGB	48
1.5.1.3	Konkrete Gefährdung des Opfers gemäß § 176a Abs. 1 Nr. 3 StGB	48
1.5.1.4	Rückfallklausel gemäß § 176a Abs. 1 Nr. 4 StGB	49
1.5.2	Kindesmissbrauch zu pornographischen Zwecken gemäß § 176a Abs. 2 StGB	50
1.5.3	Qualifikation des § 176a Abs. 4 StGB	50
1.6	Sexueller Missbrauch von Kindern mit Todesfolge gemäß § 176b StGB	51
2.	Verbreitung pornographischer Schriften gemäß § 184 Abs. 3 2. Alt., Abs. 4 und Abs. 5 StGB	51
2.1	Pornographische Schriften	52
2.1.1	Der Verweis auf die Schriftenklausel des § 11 Abs. 3 StGB	53
2.1.2	Der Begriff „pornographisch“	53
2.1.3	Verbreitung sog. harter Pornographie gemäß § 184 Abs. 3 2. Alt. StGB	54
2.1.4	Tathandlungen	55
2.1.4.1	Verbreitung	55
2.1.4.2	Öffentliches Zugänglichmachen	56
2.1.4.3	Vorbereitungshandlungen	56
2.2	Qualifikationstatbestand des § 184 Abs. 4 StGB	57
2.3	Besitzverschaffung gemäß § 184 Abs. 5 StGB	58
II.	Straftaten gegen die persönliche Freiheit	59
1.	Entziehung Minderjähriger gemäß § 235 Abs. 1 Nr. 2 und Abs. 2 StGB	59
1.1	Entziehung eines Kindes gemäß § 235 Abs. 1 Nr. 2 StGB	60
1.2	Entziehung eines Kindes gemäß § 235 Abs. 2 StGB	60
1.2.1	Sog. „aktive Entführung“ gemäß § 235 Abs. 2 Nr. 1 StGB	61
1.2.2	Sog. „passive Entführung“ gemäß § 235 Abs. 2 Nr. 2 StGB	61
1.3	Qualifikationstatbestände des § 235 Abs. 4 StGB	61
2.	Kinderhandel gemäß § 236 Abs. 1 StGB	62
2.1	„Verkäufertatbestand“ des § 236 Abs. 1 S. 1 StGB	62
2.2	„Käufertatbestand“ des § 236 Abs. 1 S. 2 StGB	62
2.3	Qualifikationstatbestände des § 236 Abs. 4 StGB	63

C.	Delikte zum strafrechtlichen Schutz <i>schwerpunktmäßig</i> von Kindern	63
I.	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	64
1.	Sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen gemäß § 174 StGB .	64
1.1	Der Kreis der Schutzbefohlenen gemäß § 174 Abs. 1 StGB	64
1.1.1	§ 174 Abs. 1 Nr. 1 StGB	64
1.1.1.1	Erziehung	65
1.1.1.2	Ausbildung	65
1.1.1.3	Betreuung in der Lebensführung	65
1.1.1.4	Anvertrautsein	66
1.1.2	§ 174 Abs. 1 Nr. 2 StGB	66
1.1.2.1	Dienst- oder Arbeitsverhältnis	66
1.1.2.2	Missbrauch der Abhängigkeit	67
1.1.3	§ 174 Abs. 1 Nr. 3 StGB	67
1.2	Tathandlungen	67
1.2.1	Tathandlungen mit körperlicher Berührung	67
1.2.2	Tathandlungen ohne körperlichen Kontakt	67
2.	Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger gemäß § 180 StGB	68
2.1	Vorschubleisten sexueller Handlungen gemäß § 180 Abs. 1 StGB	68
2.1.1	Vorschubleisten	69
2.1.2	Tathandlungen	69
2.1.2.1	Vermittlung	69
2.1.2.2	Gewähren oder Verschaffen von Gelegenheit	69
2.1.3	Tatbestandsausschließendes Erzieherprivileg	70
2.2	Sexuelle Handlungen gegen Entgelt gemäß § 180 Abs. 2 StGB ...	70
2.2.1	Entgelt	70
2.2.2	Tatbestandsmerkmal des Bestimmens	70
2.2.3	Vorschubleisten durch Vermittlung	71
2.3	Kuppelei an Schutzbefohlenen gemäß § 180 Abs. 3 StGB	71
3.	Verbreitung pornographischer Schriften gemäß § 184 StGB	71
3.1	Pornographische Schriften	72
3.2	Verbreitung sog. einfacher Pornographie gemäß § 184 Abs. 1 und Abs. 2 StGB	72
3.2.1	Dem Kinder- und Jugendschutz dienende Tatbestände	73
3.2.1.1	§ 184 Abs. 1 Nr. 1 StGB	73
3.2.1.2	Zugänglichmachen	74
3.2.1.3	§ 184 Abs. 1 Nr. 3 StGB	74
3.2.1.4	Gewerbliche Vermietung	75
3.2.1.5	Einfuhr durch Versandhandel	76

3.2.1.6	Werbung für pornographische Schriften	76
3.2.2	Dem Kinder- und Jugendschutz und dem Schutz Erwachsener dienende Tatbestände	77
3.2.2.1	Öffentliche Filmvorführungen	77
3.2.2.2	Darbietungen durch Rundfunk	77
II.	Straftaten gegen die körperliche Unversehrtheit	78
1.	Misshandlung von Schutzbefohlenen gemäß § 225 StGB	78
1.1	Geschützter Personenkreis	78
1.2	Kriminologisch-viktimologische Aspekte der Kindesmisshandlung	79
1.2.1	Hellfeld	80
1.2.2	Dunkelfeld	80
1.2.3	Opfer der Kindesmisshandlung	81
1.2.4	Täter der Kindesmisshandlung	82
1.2.5	Die Folgen der Kindesmisshandlung	82
1.3	Schutzverhältnisse i.S.v. § 225 Abs. 1 StGB	82
1.3.1	Fürsorge- oder Obhutsverhältnis	83
1.3.2	Hausstand des Täters	83
1.3.3	Der Gewalt des Täters überlassen	83
1.3.4	Dienst- oder Arbeitsverhältnis	83
1.4	Tathandlungen	84
1.4.1	Quälen	84
1.4.2	Rohe Misshandlung	84
1.4.3	Gesundheitsschädigung	84
2.	Qualifikationstatbestand des § 225 Abs. 3 StGB	84
III.	Straftaten gegen die persönliche Freiheit	85
1.	Entziehung Minderjähriger gemäß § 235 Abs. 1 Nr. 1 StGB	85
1.1	Tathandlungen und Tatmittel	85
1.2	Qualifikationstatbestände des § 235 Abs. 4 StGB	86
2.	Kinderhandel gemäß § 236 Abs. 2 StGB	86
2.1	Tathandlungen	86
2.1.1	Vermitteln einer Adoption	86
2.1.2	Ausüben einer Vermittlungstätigkeit	87
2.2	Qualifikationstatbestände gemäß § 236 Abs. 2 S. 2 und Abs. 4 StGB	87

Teil 2: DAS KIND ALS ZEUGE	89
A. Die Zeugnisfähigkeit von Kindern	90
I. Das Kind als Wahrnehmungsperson	92
1. Wahrnehmung	92
1.1 Wahrnehmungsfähigkeit	93
1.2 Wahrnehmungsbereitschaft	95
1.2.1 Die beschränkte Simultankapazität	95
1.2.2 Selektivität der Wahrnehmung	96
1.2.2.1 Interesse als selektiver Wahrnehmungsfaktor	96
1.2.2.2 Erfahrungen	97
1.2.2.3 Erwartungen	97
1.2.2.4 Motivation	98
2. Erinnerung	99
2.1 Einprägen in das Gedächtnis	99
2.1.1 Kurzzeitgedächtnis	100
2.1.2 Langzeitgedächtnis	100
2.2. Altersspezifische Besonderheiten der Erinnerungsfähigkeit	101
2.2.1 Erinnerungsfähigkeit von Kleinkindern bis zum 6. Lebensjahr	101
2.2.2 Erinnerungsfähigkeit von 7- bis 10-jährigen Kindern	103
2.2.3 Erinnerungsfähigkeit von 11- bis 14-jährigen Kindern	104
2.3 Nachträgliche Beeinflussung des Gedächtnisinhalts	105
2.3.1 Veränderung der Erinnerung durch Zeitablauf	105
2.3.2 Der rückwirkende Gedächtnisschwund (retrograde Amnesie)	108
2.3.3 Die Verdrängung aus dem Bewusstsein	108
2.3.4 Veränderung der Erinnerung durch (bewusste oder unbewusste) Beeinflussung Dritter	109
2.4 Die Veränderung der Erinnerung durch den „Umgang“ mit Erinnerungslücken	110
2.4.1 Unerkannte Erinnerungslücken	110
2.4.2 Erkannte Erinnerungslücken	111
II. Das Kind als Aussageperson	111
1. Die Beurteilung der Aussagefähigkeit von Kindern	112
1.1 Entwicklungsspezifische Besonderheiten der Aussagefähigkeit ...	113
1.1.1 Aussagefähigkeit von Kleinkindern bis zum 4. Lebensjahr	113
1.1.2 Aussagefähigkeit von 4- bis 6-jährigen Kindern	115
1.1.3 Aussagefähigkeit von 7- bis 10-jährigen Kindern	117
1.1.4 Aussagefähigkeit von 11- bis 14-jährigen Kindern	118
1.2 Bedeutung des Vernehmungsgesprächs für die Aussagefähigkeit .	119

2.	Besondere Beeinträchtigungen des Aussagewertes	120
2.1	Situationsbedingte Hindernisse	120
2.2	Sprachliche Hindernisse	121
2.3	Das Problem der Suggestion	121
2.3.1	Die Bedeutung der Befragung	123
2.3.1.1	Voreinstellungen von Befragern	125
2.3.1.2	Wiederholte Befragungen	126
2.3.2	Erklärungen für Suggestionseffekte	127
III.	Zwischenergebnis	129
B.	Die Zeugenpflichten des Kindes	131
I.	Die Erscheinspflicht	132
1.	Form der Ladung	132
2.	Inhalt der Ladung	132
3.	Besonderheiten bei der Ladung eines Kindes	133
4.	Weitere Erscheinspflicht	134
II.	Die Aussagepflicht	134
1.	Vernehmung zur Person	134
2.	Vernehmung zur Sache	135
3.	Weitere Aussagepflicht	135
III.	Durchsetzbarkeit der Zeugenpflichten	135
1.	Durchsetzbarkeit der Erscheinspflicht gemäß § 51 StPO	136
1.1	Ordnungsgemäße Ladung	136
1.2	Nichterscheinen	137
1.3	Fehlen einer Entschuldigung	137
1.4	Ungehorsamsfolgen	138
1.4.1	Auferlegung der Kosten	138
1.4.2	Ordnungsmittel	138
1.4.2.1	Ordnungsgeld	138
1.4.2.2	Ordnungshaft	138
1.4.3	Zwangsweise Vorführung	139
1.5	Die Anordnung von Ungehorsamsfolgen gegen den kindlichen Zeugen	139
1.5.1	Die Zulässigkeit der Anordnung von Ordnungsmitteln	139
1.5.2	Die Zulässigkeit der Anordnung der Vorführung	140

1.6	Die Anordnung von Ungehorsamsfolgen gegen die Eltern	141
2.	Durchsetzbarkeit der Aussagepflicht gemäß § 70 StPO	143
2.1	Verweigerung der Aussage	143
2.2	Ungehorsamsfolgen	144
2.2.1	Auferlegung der Kosten	144
2.2.2	Ordnungsmittel	144
2.2.3	Beugehaft	144
2.3	Die Anordnung von Ungehorsamsfolgen gegen den kindlichen Zeugen	145
2.3.1	Die Zulässigkeit der Anordnung von Ordnungsmitteln	145
2.3.2	Die Zulässigkeit der Anordnung der Beugehaft	145
2.4	Die Anordnung von Ungehorsamsfolgen gegen die Eltern	146
C.	Die Glaubwürdigkeit des kindlichen Zeugen	146
I.	Beurteilung der Glaubwürdigkeit	147
1.	Freie Beweiswürdigung des Richters	147
2.	Sachverständigengutachten	149
2.1	Zulässigkeit von Glaubwürdigkeitsgutachten	149
2.2	Zuziehung eines Sachverständigen	150
2.3	Vorgehen bei der psychologischen Begutachtung	152
2.3.1	Aktenanalyse und Hypothesenbildung	153
2.3.2	Aussagepsychologische Exploration	153
2.3.3	Aussageanalyse	154
2.3.4	Erstellung des Gutachtens	154
II.	Glaubwürdigkeitskriterien	155
1.	Allgemeine Glaubwürdigkeit – Beurteilung von Persönlichkeitsmerkmalen	156
2.	Spezielle Glaubwürdigkeit – Beurteilung der Glaubhaftigkeit der Aussage	157
2.1	Merkmale des Aussageinhalts	160
2.1.1	Detaillierungsgrad	160
2.1.2	Inhaltliche Detailbesonderheiten	161
2.1.2.1	Schilderung ausgefallener Einzelheiten	161
2.1.2.2	Schilderung unverständener Handlungen	162
2.1.2.3	Schilderung von Komplikationen	162
2.1.2.4	Schilderung von eigenpsychischen Vorgängen	163
2.1.3	Logische Konsistenz	164
2.1.4	Deliktsspezifität	165

2.2	Merkmale der Aussageweise	166
2.2.1	Gefühlsbeteiligung während der Aussage	166
2.2.2	Unstrukturierte Darstellung	166
2.3	Motivationsbezogene Aussagemerkmale	167
2.3.1	Spontane Verbesserungen der eigenen Aussage	168
2.3.2	Einwendungen gegen die Richtigkeit der eigenen Aussage	168
2.3.3	Selbstbelastungen	168
2.3.4	Entlastung des Beschuldigten	169
2.3.5	Eingeständnis von Erinnerungslücken	169
2.4	Entstehungsgeschichte und Entwicklung der Aussage	170
2.4.1	Entstehungsgeschichte der Beschuldigung	170
2.4.2	Aussageentwicklung	173
2.4.2.1	Ergänzungen der Aussage	173
2.4.2.2	Aussagekonstanz	174
2.5	Aussagemotivation	176
2.5.1	Beziehung zwischen dem Zeugen und dem Beschuldigten	177
2.5.2	Konsequenzen der Anschuldigung für den Zeugen bzw. den Beschuldigten	178
3.	Wesentliche altersspezifische Aspekte der Glaubwürdigkeit von Kindern	180
3.1	4- bis 6-jährige Kinder	180
3.2	7- bis 10-jährige Kinder	180
3.3	11- bis 14-jährige Kinder	181
III.	Zwischenergebnis	181
Teil 3: DAS KIND IM STRAFVERFAHREN		185
A.	Das Problem der sekundären Viktimisierung durch das Strafverfahren	188
I.	Sekundäre Viktimisierung	189
1.	Begriff der sekundären Viktimisierung	189
2.	Mögliche Ursachen der sekundären Viktimisierung	190
3.	Empirische Erkenntnisse zur sekundären Viktimisierung	191
II.	Potentielle Belastungsfaktoren des Strafverfahrens	193
1.	Belastungen vor der Hauptverhandlung	193
1.1	Lange Wartezeiten bis zur Hauptverhandlung	194
1.2	Mehrfachvernehmungen	194

1.3	Mangelndes Wissen über Gerichtsverhandlungen	195
2.	Belastungen während der Hauptverhandlung	196
2.1	Aussagen in öffentlicher Verhandlung	196
2.2	Befragung durch mindestens eine fremde Person	197
2.3	Lange Wartezeiten auf dem Gerichtsflur	197
2.4	Atmosphäre des Gerichtssaals	198
2.5	Konfrontation mit dem Angeklagten	198
3.	Belastungen nach der Hauptverhandlung	199
III.	Mögliche psychologische Effekte und Folgen der Belastungs-	
	faktoren	199
1.	Ermittlungsverfahren	200
2.	Hauptverhandlung	200
3.	Sog. Moderatorvariablen	201
B.	Der Schutz des kindlichen Opferzeugen im Strafverfahren	202
I.	Befreiung von Zeugenpflichten zum Schutz des kindlichen	
	Opfers	205
1.	Geständnis des Beschuldigten (Nr. 222 Abs. 2 RiStBV)	206
2.	Verzicht auf die Vernehmung und Verwendung eines Surrogats gemäß § 251 Abs. 1, Abs. 2 StPO	206
2.1	Verlesung der Niederschrift über eine frühere richterliche Ver- nehmung gemäß § 251 Abs. 1 StPO	207
2.1.1	Krankheit oder nicht zu beseitigende Hindernisse gemäß § 251 Abs. 1 Nr. 2 StPO	208
2.1.2	Allgemeines Einverständnis gemäß § 251 Abs. 1 Nr. 4 StPO	208
2.2	Verlesung einer Niederschrift über eine andere Vernehmung gemäß § 251 Abs. 2 StPO	209
2.2.1	Einverständnis aller Prozessbeteiligten gemäß § 251 Abs. 2 S. 1 StPO	209
2.2.2	Unmöglichkeit der Vernehmung gemäß § 251 Abs. 2 S. 2 StPO ..	210
3.	Möglichkeit der Ausübung des Zeugnisverweigerungsrechts gemäß § 52 StPO	210
3.1	Berechtigung zur Zeugnisverweigerung gemäß § 52 Abs. 1 Nr. 3 StPO	212
3.2	Ausübung des Zeugnisverweigerungsrechts	213
3.3	Mangelnde Verstandesreife des kindlichen Zeugen i.S.v. § 52 Abs. 2 StPO	214

3.3.1	Verstandesreife des Kindes	214
3.3.2	Zustimmung des gesetzlichen Vertreters	215
3.3.3	Ausschluss des gesetzlichen Vertreters	215
3.4	Belehrung	216
4.	Ablehnung des Beweisantrages gemäß § 244 Abs. 3 StPO	216
4.1	Nichterreichbarkeit des Beweismittels gemäß § 244 Abs. 3 S. 2 StPO	217
4.2	Möglichkeit der kommissarischen Vernehmung	218
II.	Schutzregelungen für das Kind als Opferzeuge im Straf- verfahren	219
1.	Schutzregelungen in der StPO und im GVG	223
1.1	Vernehmung durch den Vorsitzenden gemäß § 241a StPO	223
1.1.1	Alleinige Vernehmung durch den Vorsitzenden	225
1.1.2	Unmittelbare Befragung durch andere Personen	226
1.2	Ausschließung des Angeklagten gemäß § 247 StPO	227
1.2.1	Entfernung des Angeklagten gemäß § 247 S. 2 1. Alt. StPO	227
1.2.1.1	Erheblicher Nachteil für das Wohl des Kindes	228
1.2.1.2	Entfernung des Angeklagten für die Dauer der Vernehmung	229
1.2.2	Gefahr einer nicht wahrheitsgemäßen Aussage des Zeugen i.S.v. § 247 S. 1 StPO	229
1.3	Zeugenbeistand gemäß § 68b StPO	230
1.3.1	Aufgaben des Zeugenbeistands und seine Rechtsstellung	232
1.3.2	Voraussetzungen der Beiordnung eines Zeugenbeistands	232
1.3.2.1	Mögliche Beiordnung eines Zeugenbeistands	233
1.3.2.2	Verpflichtung zur Beiordnung eines Zeugenbeistands	234
1.4	Anwesenheit eines Rechtsbeistands oder einer Vertrauensperson gemäß § 406f StPO	235
1.4.1	Rechtsbeistand gemäß § 406f Abs. 2 StPO	235
1.4.2	Vertrauensperson gemäß § 406f Abs. 3 StPO	236
1.5	Bestellung eines sog. Opferanwalts gemäß §§ 397a und 406g StPO	238
1.5.1	Sog. Opferanwalt des Nebenklägers gemäß § 397a StPO	238
1.5.1.1	„Privilegierte“ Nebenkläger i.S.v. § 397a Abs. 1 StPO	239
1.5.1.2	Antragserfordernis gemäß § 397a Abs. 1 S. 3 StPO	239
1.5.2	Sog. Opferanwalt des nebenklageberechtigten Verletzten gemäß § 406g StPO	240
1.5.2.1	Nebenklageberechtigung	240
1.5.2.2	Befugnisse des Beistands gemäß § 406g Abs. 2 StPO	241
1.5.2.3	Kostentragung für den Rechtsbeistand	241
1.5.2.4	Einstweiliger Verletztenbeistand gemäß § 406g Abs. 4 StPO	242

1.6	Möglichkeit der audiovisuellen Vernehmung	242
1.6.1	Bild-Ton-Aufzeichnungen gemäß § 58a Abs. 1 S. 2 Nr. 1 i.V.m. § 255a StPO	245
1.6.1.1	Aufzeichnung auf Bild-Ton-Träger gemäß § 58a Abs. 1 S. 2 StPO	246
1.6.1.2	Vorführung der Bild-Ton-Aufzeichnung gemäß § 255a StPO	247
1.6.2	Bild-Ton-Direktübertragungen (Audio-visuelle Simultan- übertragung)	249
1.6.2.1	Simultanübertragung gemäß § 168e StPO im Ermittlungs- verfahren	249
1.6.2.2	Simultanübertragung gemäß § 247a StPO in der Hauptver- handlung	251
1.6.3	Bedenken gegen die Videovernehmung und erste Erfahrungen der Rechtspraxis	256
1.7	Zuständigkeit des Jugendgerichts für Verfahren mit kindlichen Opferzeugen gemäß §§ 26 und 74b GVG	261
1.7.1	Jugendschutzsachen i.S.v. § 26 Abs. 1 S. 1 GVG	262
1.7.2	Voraussetzungen für die Anklage bei den Jugendgerichten gemäß § 26 Abs. 2 GVG	262
1.8	Ausschluss der Öffentlichkeit gemäß § 171b und § 172 Nr. 4 GVG	263
1.8.1	Ausschluss der Öffentlichkeit nach § 171b GVG	263
1.8.2	Ausschluss der Öffentlichkeit nach § 172 Nr. 4 GVG	264
2.	Regelungen in den Richtlinien für das Straf- und das Bußgeld- verfahren (RiStBV)	265
2.1	Vernehmung von Kindern und Jugendlichen gemäß Nr. 19 RiStBV	266
2.2	Vernehmung eines Opferzeugen gemäß Nr. 19a RiStBV	266
2.3	Schutz der Zeugen gemäß Nr. 130a RiStBV	267
2.4	Vorrangige Vernehmung und Betreuung in den Warteräumen gemäß Nr. 135 Abs. 3 RiStBV	267
2.5	Beschleunigung des Verfahrens gemäß Nr. 221 RiStBV	268
2.6	Vernehmung in Verfahren wegen Sexualstraftaten gemäß Nr. 222 RiStBV	268
2.7	Vernehmung in Verfahren wegen Kindesmisshandlung gemäß Nr. 235 RiStBV	269
C.	Möglichkeiten zur weiteren Verbesserung des Schutzes kindlicher Opferzeugen	269
I.	Verbesserungsmöglichkeiten auf der Grundlage des geltenden Rechts (de lege lata)	270

1.	Umsetzungspraxis bestehender kinderschützender Normen	271
2.	Weitere Möglichkeiten einer kinderschützenden Verfahrensgestaltung	273
2.1	Kurze Verfahrensdauer	274
2.2	Ausreichende Informationen über den Verfahrensablauf	274
2.2.1	Schriftliche Informationen	275
2.2.2	Informationen im Gericht	277
2.2.3	Besichtigung des Gerichts	277
2.2.4	Vorbereitungs- bzw. Zeugenbegleitprogramme	278
2.3	Kindgerecht gestaltete Warteräume bzw. Zeugenzimmer	280
2.4	Speziell geschulte Vernehmungspersonen und Sonderzuständigkeiten	282
II.	Erfordernis weiterer Reformen? – Verbesserungsmöglichkeiten de lege ferenda	283
1.	Entfernung des Angeklagten gemäß § 247 S. 2 StPO	283
2.	Genereller Ausschluss der Öffentlichkeit	285
3.	Videovernehmung	286
3.1	Änderung der Tatbestandsvoraussetzung „dringende Gefahr eines schwerwiegenden Nachteils“ gemäß § 247a S. 1 StPO	287
3.2	Wegfall der Subsidiarität der Videovernehmung i.S.v. § 247a S. 1 1. Halbs. StPO	287
3.3	Anwendung des „Mainzer Modells“ für kindliche Opferzeugen ...	288
3.4	Aufzeichnung einer frühen ersten richterlichen Vernehmung	289
4.	Erweitertes Anwesenheitsrecht einer Vertrauensperson	289
5.	Eingeschränktes Fragerecht außerhalb der Hauptverhandlung	290
6.	Vorrangige Bearbeitung von Verfahren mit kindlichen Opferzeugen	290
	Zusammenfassung und Schlussbetrachtung	293
	Literaturverzeichnis	307